MAGAZIN

Das Stadtteilmagazin der
Steeler Bürgerschaft e.V.

276

01|2021 ZUM MITNEHMEN KOSTENLOS

STEELER RUDERER MENSCHEN VERBINDEN

STIMMUNGSBILD DER STEELER GASTRONOMIE

GESCHICHTE LEHRER HEINRICH DEIMEL

KUNST GALERIE IM STEELER STADTGARTEN

Titelbild: André Hirtz / FUNKE Foto Services

INHALT

schürholz
SEHEN.ERLEBEN
Kaiser-Otto-Platz 9 • 45276 Essen-Steele
Fon 0201.51 10 02 • www.optik-schuerholz.de
schuerholz brille und linse

Sparkasse Essen.
Gut für Essen.
Sparkasse Essen
www.sparkasse-essen.de

Steeler Whisky Fass
ANDREAS SCHMIDT
Grendplatz 6
45276 Essen
Tel.: 0201 - 510865
steelerwhiskyfass@hotmail.de
www.steeler-whisky-fass.de

3 **EDITORIAL**

4 **STEELER RUDERER** MENSCHEN VERBINDEN

5 **TRADITION** GEDENKSTUNDE ZUM VOLKSTRAUERTAG

6 **STIMMUNGSBILD** DER STEELER GASTRONOMIE

8 **GESUNDHEIT** ESSEN.GESUND.VERNETZT.

11 **KULINARIK & REZEPT** WEIHNACHTLICHE GEWÜRZKEKSE

12 **GESCHICHTE** LEHRER HEINRICH DEIMEL

16 **KURZGESCHICHTE** VON MECHTHILD GLÄSER

18 **IM GREND** INTERVIEW ANNE FALK

19 **MEIN KURIER** INTERVIEW DETLEF LEWEUX

20 **KUNST** GALERIE IM STEELER STADTGARTEN

22 **LITERATUR** BUCH-TIPPS FÜR DEN WINTER

27 **IMPRESSUM**

WIR BLEIBEN FÜR SIE IN STEELE.

BESUCHEN SIE UNS AM KAISER-OTTO-PLATZ.

Sascha Dinklage und sein Team freuen sich auf Sie.
Rufen Sie uns an: 0201 56301-42

Scannen
für mehr Infos.

NATIONAL-BANK
100 JAHRE Mehr. Wert. Erfahren.

Bericht aus dem Stadtteil

Liebe Freundinnen und Freunde der Steeler Bürgerschaft e.V.,

nun neigt sich schon ein zweites besonderes Jahr seinem Ende zu. Doch dieses Mal, im Gegensatz zu 2020, werden Sie dieses Heft u.a. auf dem geöffneten Weihnachtsmarkt in Steele mitnehmen können. Während ich diese Zeilen schreibe sind wir zuversichtlich, gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Steele einen Stand vom 13. bis zum 19. Dezember 2021 betreiben zu können.
In diesem Jahr hat es schon die ersten zaghaften Versuche für öffentliche Veranstaltungen auf dem Kaiser-Otto-Platz gegeben. Ich denke im Namen vieler Mitbürger feststellen zu können: Es wurde wirklich Zeit. Die Menschen haben es genossen. Allerdings war das Angebot der Lage angepasst, vielleicht sollte man künftig, auch unter normalen Umständen, Qualität vor Quantität setzen.
Die Geschäftswelt und insbesondere die Gastronomie hatten einen schweren Stand. Dazu mehr in dieser Ausgabe.

Im September fanden die Wahlen zum Deutschen Bundestag statt, inzwischen wissen wir, dass Ampeln universell einsetzbar sind. Das Wahlergebnis war so nicht vorhersehbar. Nach meiner Überzeugung hat sich die positive Einsicht durchgesetzt, dass jedes Extrem von Übel ist. Wie im wirklichen Leben, an den Rändern kann man leicht herunterfallen. Die Wahl zum Landtag NRW steht im Mai 2022 an. Ich bin gespannt, ob es danach wieder eine funktionierende Polizeiwache in Steele geben wird.

An dieser Stelle, Sie werden sich nicht wundern, möchte ich ein paar erklärende Worte in eigener Sache verlieren. Die Vorstandswahl im Verein hat noch nicht stattgefunden, Sie haben es immer noch mit mir als Vorsitzenden zu tun. Trotz meiner erklärten Absicht zu verzichten, werde ich wahrscheinlich auch für die kommende Vorstandsperiode kandidieren.

Bleiben Sie uns auch im kommenden Jahr gewogen und unterstützen Sie den Verein. Ich wünsche Ihnen frohe Feiertage, das Beste für 2022, Geduld im Umgang mit der Situation und vor allem viel Gesundheit.

Mit bürgerschaftlichen Grüßen

Ihr Eduard Schreyer
Vorsitzender Steeler Bürgerschaft e.V.

Steeler Ruder-Verein verbindet Sport und Menschen

Vereine sind mehr als reine Sportstätten. Sie sind sozialer Anlaufpunkt, Freizeitfüller und in vielen Fällen auch das zweite Wohnzimmer für ihre Mitglieder.

Dies trifft auch auf den Steeler Ruder-Verein zu, der in seiner nun fast 120-jährigen Vereinsgeschichte neben den sportlichen Erfolgen auch immer einen Teil des Steeler Lebens und dessen Umgebung ausmachte. Was 1904 als lose Vereinigung sportinteressierter Männer begann, ist heute ein Verein für Mann und Frau, der Jung und Alt verbindet und allen Altersklassen ein attraktives Angebot bietet. Neben dem Training für Kinder und Jugendliche besteht auch für Erwachsene die Möglichkeit, den Rudersport auf einem wunderschönen Teilabschnitt der Ruhr zu erlernen.

Allerdings wurde diese Möglichkeit in den vergangenen 24 Monaten in Frage gestellt. Insbesondere die coronabedingte mehrmonatige Vereinsschließung war eine neue Herausforderung, die es so – wie in allen anderen Lebensbereichen auch – zu meistern galt. Das Vereinsleben kam zum Erliegen und das Rudern sowie die Regatten konnten nicht stattfinden. Heute kann der 1. Vorsitzende Dirk Dunker behaupten, dass der Verein gestärkt aus dieser Situation herausgekommen ist. Denn der Steeler Ruder-Verein verbindet vieles, was wir in der Pandemie vermisst oder besonders schätzen gelernt haben: draußen sein, Sport in der Natur, gemeinschaftliche Aktivitäten und natürlich Zusammenhalt.

Dank vieler kreativer Ideen von Vereinsmitgliedern, Trainern und des Vorstands konnte der Verein während der Schließung seine Mitgliederzahl stabil halten. In virtuellen Trainingseinheiten, Trainingschallenges zu Hause oder auch bei geselligen „Thekentreffen" via Zoom wurden die sozialen Kontakte nie aus den Augen verloren. Auch der Vorstand tagte weiterhin und traf sich zu virtuellen Vorstandssitzungen. Mit der schrittweisen Öffnung im Frühjahr wurde anschließend mit viel Energie gestartet, um neue Mitglieder für den Rudersport zu gewinnen und das Vereinsleben wieder zu aktivieren.

Auch wenn das Hochwasser im Juli, welches den Verein in einer bisher nicht gekannten Dimension traf, im ersten Moment einen großen Rückschlag bedeutete, kann der Verein aus heutiger Sicht auf einen gelungenen Neustart in 2021 blicken. Dank einer hohen Spendenbereitschaft, einer enormen Eigenleistung von Vereinsmitgliedern, außergewöhnlicher Hilfsbereitschaft von Freunden, Ehemaligen oder auch anderen Rudervereinen sowie Sponsoren konnten die Schäden am Bootshaus und Inventar materiell aufgefangen werden. Aktuell erfolgen die letzten Arbeiten, um auch die Hochwasserschäden im Kraftraum des Vereins, der insbesondere in der dunkleren Jahreszeit ein wesentlicher Bestandteil der Rudertrainings ist, zu beseitigen.

An Regatten wurde bereits im September und Oktober wieder teilgenommen und dabei die Vereinsfarben des Steeler Ruder-Vereins gezeigt. Nun geht es darum, das Training in den kommenden Wintermonaten fortzusetzen, um die Weichen für einen gelungen Start in die neue Rudersaison im kommenden Jahr zu stellen.

Sofern auch Sie oder Ihre Kinder das Sportrudern erlernen wollen, vereinbaren Sie doch einfach ein Probetraining über die Internetseite des Steeler Ruder-Vereins. Oder besuchen Sie einfach nach Ihrem nächsten Spaziergang über die Ruhrpromenade die dort ansässige Gastronomie, um das sportliche Treiben auf der Ruhr zu beobachten. Der Steeler Ruder-Verein freut sich auf Sie.

Redaktion: Jens Groß
Fotos: Steeler Ruder-Verein

Gedenkstunde

in besonderen Zeiten

Die Steeler Bürgerschaft richtet traditionell alljährlich die Gedenkstunde zum Volkstrauertag im Steeler Stadtgarten am Mahnmal der „Trauernden Mutter“ aus.

Bezirksbürgermeister Frank Stienecker, Bürgerschaftsvorsitzender Eduard Schreyer sowie Uwe Seidelmann und Martin Strauch als Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Steele bzw. des Bürgerschützen-Vereins Freisenbruch legten einen Kranz nieder.

Wegen der Corona-Pandemie konnte im vergangenen Jahr die Gedenkstunde zum Volkstrauertag nicht in gewohnter Form stattfinden. So legten Bürgerschaftsvorsitzender Eduard Schreyer, Bezirksbürgermeister Frank Stienecker, Uwe Seidelmann (Freiwillige Feuerwehr Steele) und Martin Strauch (Bürgerschützenverein Freisenbruch) stellvertretend für die sonst beteiligten Gruppen und Vereine einen Kranz nieder und sprachen gemeinsam die Gedenkformel für die Opfer von Krieg, Verfolgung und Vertreibung.

Unter den geltenden Corona-Schutzregeln wurde in diesem Jahr die Tradition des Gedenkens unter Beteiligung der Bezirksvertretung VII, der Schützenvereinigung Lützow Steele, dem Bürgerschützenverein Freisenbruch, der Freiwilligen Feuerwehr Steele und Pfarrer Andreas Geßmann von der Laurentius-Gemeinde wieder aufgenommen. Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkstunde von einer Formation aus dem Orchester des Gymnasiums an der Wolfskuhle.

In seiner Ansprache zum Volkstrauertag nahm der Redner Martin Strauch Bezug auf Ereignisse und Entwicklungen der letzten beiden Jahre. Gedacht wurde in der Schweigeminute aus aktuellem Anlass zunächst der Toten der Corona-Pandemie, der Opfer der Hochwasserkatastrophe und der Getöteten des Afghanistankrieges. Darüber hinaus wurde traditionell der Opfer von Krieg, Flucht, Verfolgung und Vertreibung aller Völker gedacht.

Nach den Fürbitten durch Pfarrer Geßmann wurde gemeinsam das „Vater unser“ gebetet. Anschließend bestand während des gemeinsamen Kaffeetrinkens in den Räumlichkeiten der Steeler Bürgerschaft für die Beteiligten Gelegenheit zu Begegnung und Austausch.

Auch künftig wird die Steeler Bürgerschaft an der Tradition des Gedenkens zum Volkstrauertag festhalten. Denn angesichts der Kriege und Konflikte unserer Tage hat der Volkstrauertag – tragischerweise – nichts an Aktualität verloren.

Redaktion: Martin Strauch
Fotos: Martin Strauch und Uwe Zander

STEELE INSIDE

Von Jürgen Schaaf

Ein lästiger Gast

Ein Stimmungsbild aus der Steeler Gastronomie nach (fast) zwei Jahren Corona Pandemie.

Wir erinnern uns, der erste Lockdown wurde am 16. März 2020 beschlossen und trat am 22. März 2020 in Kraft. Er war mit zahlreichen Einschränkungen im öffentlichen Leben verbunden, die Gastronomie musste schließen. Der erste Corona-Lockdown in Deutschland endete mit den ersten Lockerungen nach sieben Wochen am 4. Mai 2020. Am 13. Dezember 2020 gab die Bundesregierung neue Maßnahmen gegen das Coronavirus bekannt, so musste die Gastronomie wiederum schließen. Die neuen Beschlüsse sollten zunächst bis zum 10. Januar gelten, wurden aber mehrere Male bis zum 18 April 2021 verlängert. Wir fragten einige Steeler Gastronomen, wie sie den Lockdown erlebt haben, wie ihre jetzige Situation ist und wie sie bei einem möglichen neuen Lockdown reagieren können.

Angelo Cappobianco / Cappobianco al Fiume

„Der Lockdown war schon eine schlimme Zeit, du sitzt zuhause und bekommst fast eine Paranoia. Zuhause wurde es mir einfach zu eng und ich bin ins Restaurant und habe dort den ganzen Tag (ohne Gäste) verbracht. Um die Zeit sinnvoll zu nutzen, haben wir dann das Restaurant gestrichen und weiter aufgehübscht."

„Nach dem Lockdown hatten wir auf unserer Terrasse gut zu tun, die Innenräume wurden weniger nachgefragt. Jetzt ist die Auslastung der Räume in Ordnung. Sorgen machen mir nur die Weihnachts- und Betriebsfeiern, da haben wir bisher kaum Buchungen. Die Firmen haben in der Pandemie auch gelitten und es fehlen die nötigen Mittel."

„Eine Auswirkung der Pandemie ist auch die Personalsituation. Wir suchen dringend neues Personal, aber gute Leute sind zurzeit nicht zu finden"

„Die Leute können überall Geschäfte, Märkte ... ohne Einschränkung besuchen. Im Restaurant gilt 1G, 2G, 2G+, 3G? Die Politiker haben Ahnung, die haben genau so viel Ahnung wie ich mit mauern zu tun habe. Nämlich gar nichts"

„Ein neuer Lockdown wäre für uns weitaus schwerer aufzufangen als 2020 und ich weiß nicht, ob das Cappobianco al Fiume dann weiter bestehen könnte"

Rolf Stüdemann / Kiek ma Rin

„Ich habe schon gezittert im Lockdown, besonders diese Ungewissheit, wie lange wir schließen müssen, zerrte an den Nerven"

„Jetzt bin ich ganz zufrieden, denn mein Umsatz bewegt sich auf dem gleichen Niveau wie vor der Corona Zeit und meine Gäste fühlen sich bei uns sicher, da wir penibel die 2G Regel anwenden."

„Um einen eventuellen neuen Lockdown zu überstehen, bin ich zu alt. Dann würde das Kiek ma Rin schließen."

Genoveva Meier / Isinger Tor

„In den ersten sieben Wochen im Lockdown ging es eigentlich noch. Es war schönes Wetter und wir haben viel mit den Kindern unternommen. Die Pandemie werden wir wohl bald im Griff haben, dachten wir"

„Danach wurde es bitter. Diese Ungewissheit, dürfen wir nächsten Monat aufmachen, oder doch erst in zwei Monaten. Man wusste einfach nicht, was passieren würde. Diese Zeit war echt hart."

„Zurzeit läuft es wieder, mit strengen 3G Kontrollen, sehr gut. Da können wir uns auf unsere Gäste verlassen. Ein neuer Lockdown? Da habe ich natürlich Bammel vor, aber zum Aufgeben sind wir noch zu jung"

Ayob Agner / Grend Kneipe

„Die Grend Kneipe hatte im Lockdown ja komplett zu, ein Lieferservice hätte sich für uns einfach nicht gerechnet. Um uns über Wasser zu halten, mussten wir uns von Freunden Geld leihen, da die staatlichen Hilfen uns erst spät (fast zu spät) erreichten."

„Nach dem Lockdown kam das Geschäft eher zäh in Gang. Es dauerte lange bis wieder ein normaler Umsatz erreicht werden konnte, da ja die Vorstellungen im Theater Freudenhaus und die Konzerte vom Grend nicht, oder nur mit begrenzter Besucherzahl, stattfinden konnten."

„Den November und Dezember sehe ich mit einiger Sorge, da uns Einnahmen aus Weihnachtsfeiern oder Firmenfesten fehlen werden. Da geht wenig. Wie in jedem Jahr stehen wir in dieser Zeit auch in Konkurrenz zum Weihnachtsmarkt, der uns einige Gäste wegschnappt."

„Ein neuer Lockdown ist ein echtes Schreckgespenst, ich glaube den überleben wir finanziell nicht."

Irfan Basha / Acquario

„Ich war erst mal geschockt. Das Virus auch in Deutschland, man konnte es kaum glauben. Mit Hilfe von unserem Lieferservice, den unsere vielen Stammkunden (wir sind ja schon 40 Jahre hier in Steele) reichhaltig in Anspruch genommen haben, konnten wir den Lockdown dann ganz gut überstehen."

„Im Sommer war das Geschäft auf unserer Terrasse sehr gut, aber jetzt in der kälteren Jahreszeit sehen wir doch einige ältere Kunden, die lieber unseren Mitnehmservice nutzen, als ins Restaurant zu kommen."

„Ein neuerlicher Lockdown würde auch uns heftig treffen, besonders nach der kürzlich durchgeführten aufwendigen Renovierung. Allerdings sehe ich auch ohne neuen Lockdown skeptisch in die Zukunft, denn bei den hohen Inzidenz Zahlen werden viele Gäste aus Angst vor dem Virus wohl doch lieber zuhause bleiben."

Taulant Lamnica / da Vinci

„Beim ersten Lockdown haben wir richtig Angst gehabt, nicht nur als Gastronom, sondern auch als Mensch. Wir kannten das Virus ja nur aus den Berichten im Fernsehen, wussten damit nicht wirklich was anzufangen. Aber wir haben den ersten Lockdown ganz gut überstanden."

„Der zweite Lockdown war dramatisch für das da Vinci. Geholfen hat uns dann unser Lieferservice, der sehr gut angenommen wurde. So haben wir die Zeit einigermaßen überstanden. Dennoch, es war ein Kampf."

„Jetzt sind unsere Gäste wieder da, allerdings kommen einige (ältere) Stammgäste immer noch nicht, da sie einfach noch Angst haben"

„Einen neuerlichen Lockdown zu überstehen, dürfte sehr schwer werden, aber Aufgeben ist keine Option."

Davide Galimberti / Osteria Kronenburg

„Lockdown: Langweilig, Stressig, Ungewissheit, keine Antworten, keine Informationen. Um zu überleben, mussten wir privates Geld in die Hand nehmen, da auch nach 8 Monaten keine staatliche Unterstützung eingetroffen war"

„Wir sind froh, dass jetzt wieder viel zu tun ist, unsere Gäste sind wieder da. Private Firmenfeiern sind zwar gerade nicht nachgefragt, aber zu uns komme viele geimpfte Gäste (Ärzte, Polizisten …) auch in größeren Gruppen."

„Neuerlicher Lockdown! Neue Beschränkungen für die Gastronomie! Wir müssen schließen! Dann würde ich die Verantwortlichen der Stadt Essen und die Organisatoren des Steeler Weihnachtsmarkes fragen, wie es möglich ist, dass Hunderte von Menschen ohne Maske, ohne Achtung der 3G Regeln und ohne Abstand kräftig an der Bühne feiern dürfen und die Osteria Kronenburg trotz aller aufwendigen Corona Schutzmaßnahmen schließen muss."

Bilder: Jürgen Schaaf / essen-steele.app

Text: Jürgen Schaaf nach den originalen Aussagen der Steeler Gastronomen

Essen.Gesund.Vernetzt.

Medizinische Gesellschaft e.V.

Essen.Gesund.Vernetzt. – Medizinische Gesellschaft e.V. ist der Netzwerkverbund Essens, der operative Akteure aus den Bereichen und Sektoren der operative Medizin, Pflege, Begleitung sowie der Gesundheitswirtschaft bündelt.

Unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Kufen wurde dieses Bündnis im Jahre 2017 gegründet. Dem Netzwerk gehören aktuell mehr als 100 institutionelle und persönliche Mitglieder an.

Ziel ist es Projekte zu fördern und zu initiieren, die Themen der Prävention, der allumfänglichen Versorgung und Begleitung am Gesundheitsstandort Essen betreffen. Hierbei geht es um sektorenübergreifende Kooperationen aller am Gesundheitssystem partizipierenden Leistungserbringer, also um die ambulante und stationäre Versorgung, die Pflege und Begleitung von Menschen, die Pharmazie und um Kostenträger und damit insbesondere auch um den Nutzen für Patientinnen und Patienten.

Winfried Book (Geschäftsführer des Vereins).

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Forschungsförderung. Mit der Medizinischen Fakultät der Universität Duisburg Essen verfügt unsere Stadt über eine bundesweit und international sehr angesehene und erfolgreiche Institution. Hier wurden und werden in vielen medizinischen Disziplinen bahnbrechende Fortschritte für die Versorgung von kranken Menschen erforscht und als medizinische Therapie einschließlich Prävention entwickelt. Hierzu gehört beispielhaft auch der Aufbau eines Institutes für „Künstliche Intelligenz in der Medizin“. Dieses bundesweite Pilotprojekt entwickelt Ansätze auf Basis in-

novativer Informationstechnologien, um Diagnosen schneller und sicherer finden zu können und zielsichere personalisierte Therapieverfahren zur Anwendung zu bringen.

Essen ist auch ein erfolgreicher Standort für begleitende Initiativen. Hierzu gehören mehr als 300 Selbsthilfegruppen, organisiert im Selbsthilfe-Dachverband Wiese e.V. Hierzu gehören auch soziale und psychotherapeutische Trägerschaften, die zusammen mit vielen ehrenamtlichen Initiativen Menschen in ihrer Bedürftigkeit beistehen. Ein Beispiel: Der Verein Essen.Gesund.Vernetzt. – Medizinische Gesellschaft ist Mitglied und Förderer der bundesweiten „Charta zu Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland". Dabei geht es um die Entwicklung und Umsetzung der bestmöglichen Versorgung und Begleitung für Patientinnen und Patienten. In Essen steht hierfür das Netzwerk für Hospiz- und Palliativversorgung, eine Säule unserer Vereinsstruktur. ▶

Initiative
zur Umsetzung der
CHARTA zur Betreuung
schwerstkranker und sterbender
Menschen in Deutschland
und ihrer
Handlungsempfehlungen

Essen.Gesund.
Vernetzt.
Medizinische Gesellschaft e.V.

Dr. Maria del Pilar Andrino (Vorstandsvorsitzende des Vereins).

▶ Eine Stärke des Gesundheitsstandortes Essen liegt auch in der Kooperation zwischen medizinischen Leistungserbringern und Unternehmen der Gesundheitswirtschaft. Der medizinische Fortschritt entwickelt sich national und international in einem rasanten Tempo. Innovative Prozesse im Interesse von Patientinnen und Patienten, hier beispielhaft die auch von der Bundesregierung hoch geförderte Digitalisierung, finden in Unternehmen und in zukunftsfördernden Entwicklungen von Start–up-Ideen großen Anklang. Hier bietet Essen viel Potential.

Überhaupt gehört Essen zu den großen Gesundheitsstandorten in Deutschland. Rund 48.000 Menschen arbeiten in der medizinischen und pflegerischen Leistungserbringung sowie für Unternehmen und Institutionen der Gesundheitswirtschaft, also fast 20 % aller entsprechenden Arbeitsverhältnisse in der Stadt.

Die Digitalisierung wird die Medizin verändern, sie schneller, effektiver und effizienter machen. Trotzdem brauchen wir viele Menschen, die mit ihren empathischen Fähigkeiten und mit ihrem Willen zur Hilfe am Menschen mitwirken. Die konstruktive Beteiligung an der Medizin, Pflege und gesundheitlichen Versorgung in Kombination mit Mitmenschlichkeit und Ethik stehen hier im positiven Gespann. Insofern wirbt „Essen.Gesund. Vernetzt“ um Menschen aller Altersgruppen, um sie für Gesundheitsberufe zu interessieren. Es sind dankbare und sichere Berufe mit vielen individuellen Weiterbildungsmöglichkeiten. Ohne diese Menschen ist eine gesicherte Gesundheitsversorgung zukünftig nicht zu garantieren.

Dieses gilt auch für technologische und kaufmännische Fachkräfte in Gesundheitswirtschaft. Auch hier bieten Unternehmen vielfältige akademische und nichtakademische Berufe mit sehr viel Potential und Flexibilität.

Nun, was hat das alles mit Steele zu tun? Der Großraum Steele hat im Stadtvergleich überproportional viele Einrichtungen der sektorenübergreifenden, ambulanten und stationären Versorgung. Essen gehört zu den bundesweit bedeutenden Gesundheitsstandorten, Steele als Stadtteil zu den großen Playern in Essen.

Informationen und Kontaktmöglichkeiten über www.egvmg.de sowie über verschiede soziale Medien.

Bilder: EGV-MG e.V.
Text: Dr. Maria del Pilar Andrino und Winfried Book

Weihnachtliche Gewürzkekse

(Zutaten für 60 Stück)

175 g Mehl
75 g Feine Speisestärke (z. B. Mondamin)
1 Msp. gemahlener Ingwer
1 Msp. Kardamom
1 Prise Gewürznelken
1 Ei
75 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
125 g Margarine (z. B. Sanella)
1 Eigelb

Zubereitung:

1. Mehl, Feine Speisestärke und Gewürze in eine Schüssel geben. Ei, Zucker, Vanillezucker und weiche Margarine dazugeben und alles mit den Knethaken eines Handrührgerätes zu einem glatten Teig verarbeiten. Teig in Folie wickeln und 1 Stunde kalt stellen.

2. Teig auf einer bemehlten Arbeitsfläche ca. 3 mm dick ausrollen. Nach Belieben Eisblumen (ca. 7,5 cm Durchmesser), Elche (ca. 9 cm Durchmesser), Sterne (ca. 11 cm Durchmesser), Tannenbäume (ca. 10,5 cm Länge) oder Pilze (ca. 6 cm Länge) ausstechen und auf drei mit Backpapier belegte Backbleche legen.

3. Mit einem Holzstäbchen Löcher zum Aufhängen in die Figuren stechen. Eigelb und 1 EL Wasser verquirlen. Figuren damit bestreichen. Im vorgeheizten Backofen bei 175 °C (Gas: Stufe 2 / Umluft: 150 °C) 10 - 15 Minuten backen. Auskühlen lassen. Nach Belieben mit unterschiedlicher Kuchenglasur verzieren.

Quelle: www.rezeptundbild.de

Evangelische Schule in Königssteele an der Kaiser-Wilhelm-Straße, zuletzt Berufsschule. Infolge der Steeler Sanierung wurde das Gebäude abgerissen

Der Lehrer Heinrich Deimel ...

...und die Evangelische Schule in Königssteele in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Informationen zu Heinrich Deimel findet man in der Festschrift, die anlässlich der hundertsten Wiederkehr seines Geburtstages am 24. Juni 1928 erschienen ist. Dieser Sonderdruck des Steeler Tageblatts mit einem Umfang von sieben Seiten, verfasst von Otto Bülow, dem Direktor der Evangelischen Schule in Königssteele, ist die bisher einzig bekannte Quelle, die das Leben und Wirken von Deimel beschreibt. Alle späteren veröffentlichten biographischen Notizen beziehen sich darauf.

Heinrich Deimel wurde als Sohn eines Lehrers am 24. Juli 1828 in Heppen bei Soest geboren. Nach dem Besuch des Lehrerseminars war er als Hauslehrer bei einer Familie im Sauerland angestellt. Im Alter von 21 Jahren kam er als Hilfslehrer an die Evangelische Schule nach Königssteele, wo er über 40 Jahre als Lehrer wirkte.

Um Deimels pädagogische Leistung richtig zu würdigen, ist ein Blick auf die damalige Schulsituation in Königssteele notwendig. Sein Vorgänger war der aus Herne stammende Gustav Nohl, der – wie damals üblich – gleichzeitig Organist und Küster war. Mit den beiden Gehältern konnte er seine große Familie nur schwer ernähren, sodass er zusätzlich als Bergmann arbeitete. Die Schule hatte unter dieser Doppelbelastung zu leiden Es wurde berichtet, dass die Kinder oft um 10 Uhr vormittags noch ohne Beaufsichtigung auf dem Schulhof herumtollten und Gustav Nohl am Nachmittag während des Unterrichts dem

Einschlafen nahe war. Zudem erkrankte er 1847 an der Schwindsucht, sodass in den folgenden zwei Jahren mehrere Aushilfslehrer und sogar der evangelische Pastor den Unterricht eher schlecht als recht übernahmen. 1852 wurde Nohl in den Ruhestand versetzt und verstarb drei Monate später.

Der schon drei Jahre vorher als Vertreter angestellte Heinrich Deimel übernahm die Lehrerstelle. 100 Schüler hatte er zu unterrichten, 1857 zählte die Schule bereits um die 140 Kinder und die Schülerzahl stieg weiter, auch aufgrund des enormen Bevölkerungszuwachses in dieser Zeit durch die Industrialisierung. Der Klassenraum von etwa 40m² Größe gab nicht so viel Platz für die vielen Kinder, sodass ein Halbtagsunterricht eingeführt werden musste – morgens von 8 bis 10 Uhr kamen die älteren Schüler und von 10 bis 12 Uhr wurden die unteren Jahrgänge unterrichtet.

1860 wurde eine neue Schule mit zwei Räumen errichtet, die Schülerzahl war auf 180 angestiegen und Deimel erhielt eine Gehilfin, die 14-jährige Amalie Kamm, Tochter des Schulvorstehers. Die Provinzialregierung in Düsseldorf hatte aufgrund der finanziellen Notlage der Gemeinde dieses ausnahmsweise genehmigt. Nicht nur aus heutiger Sicht wäre es sinnvoller gewesen, gleich weitere ausgebildete Lehrkräfte einzustellen, doch das sollte erst fünf Jahre später geschehen.

1863 waren bereits 240 Kinder zu unterrichten, die von nur einem Lehrer und einer nicht ausgebildeten Hilfskraft erzieherisch betreut wurden. Wir können uns nur schwer vorstellen, wie groß die Arbeitslast gewesen sein muss. Trotz dieser „Überbelegung" – die typisch für viele Schulen in dieser Zeit war – wurde bei einer Revision die Evangelische Schule in Königssteele als eine gute anerkannt: „Der vorzügliche Zustand dieser Schule ist zunächst der rastlosen Tätigkeit des Lehrers Deimel zu verdanken, welcher während der stillen Beschäftigung seiner großen Oberklasse auch der übrigens nicht ungewandten Lehrgehilfin in der II. Klasse arbeiten hilft."

Der Lehrer Heinrich Deimel (1828-1894).

1865 wurde endlich ein zweiter Lehrer angestellt, der aus Schwerte stammende Carl Zurnieden, der später auch Rektor der Schule in Königssteele wurde. Die Situation änderte sich aber erst grundlegend, als die Gemeinde vier Jahre später einen Erweiterungsbau errichtete und zwei weitere Lehrer eingestellt wurden. 1874 feierte Heinrich Deimel unter großer Anteilnahme der Bevölkerung sein 25-jähriges Dienstjubiläum, 1893 trat er nach über 40-jähriger Tätigkeit als Lehrer in Königssteele in den Ruhestand. Nur ein Jahr später verstarb er am 12. Juni 1894.

Deimel blieb unverheiratet. Er war den Berichten nach stets großzügig, jedes Jahr schenkte er dem besten Schüler zum Schulabschluss eine Uhr. Er stiftete die Turmuhr für die neue evangelische Kirche und hinterließ bei seinem Tode der Kirchengemeinde eine Summe von 500 Mark. Neben seiner rastlosen Tätigkeit als Lehrer betätigte sich Heinrich Deimel auch als Dichter. Unzählige Gelegenheitsgedichte zu weltlichen, kirchlichen und privaten Ereignissen hat er verfasst, leider sind nur wenige erhalten geblieben. Naturlieder und vaterländische Gedichte sowie Themen für den Unterricht hat er in Versform gekleidet. Viele seiner Schüler sollen noch nach Jahren diese auswendig hergesagt haben.

Ganz besondere Sorgfalt hat er auf das Lehren des Lesens verwendet. Dazu hat er Buchstabenmärchen verfasst und in einer Art Fibel 1872 veröffentlicht. Die „Praktische Anleitung zur spielenden Erlernung der Lesekunst" galt als verschollen ist 2018 vom Steeler Archiv e.V. als Faksimile neu herausgegeben worden. Zusammen mit einer Biografie Heinrich Deimels und einer Beschreibung der Evangelischen Schule in Königssteele des 19. Jahrhunderts ist dieses Buch sowohl für den Heimatkundigen als auch den Pädagogen eine Rarität der Literatur aus dem Essener Stadtteil Steele.

Text: Arnd Hepprich
Bilder: Steeler Archiv e.V.

Heinrich Deimel
Praktische Anleitung zur spielenden Erlernung der Lesekunst

In Buchstabenmärchen bearbeitet. Nachdruck der Ausgabe von 1872.
Mit einleitenden Texten von Arnd Hepprich. Herausgegeben vom Steeler Archiv. e. V.
47 Seiten, davon 34 Seiten Faksimile. Hardcover, fadengebunden, 30 x 22 cm.
Einbandgestaltung von Iris Klaver. Die Neuauflage erschienen 2018

ISBN 978-3-947320-02-8
17,90 EUR

Skat und Doko im Steeler Stadtgarten
Herzliche Einladung!

Seit Anfang 2014 treffen sich Skatbrüder und -schwestern im Steeler Stadtgarten. Je nach pandemischer Lage heißt es wieder 14-tägig, durchgehend „raus mit den Karten“. Schon nach kurzer Zeit hat sich ein kleiner Stamm von Spielern zusammengefunden, die regelmäßig miteinander spielen. Auch Turniere haben bereits stattgefunden.

Alle Mitglieder der Steeler Bürgerschaft e.V. – aber auch Gäste sind herzlich eingeladen. Es entstehen keinerlei Kosten, denn schließlich soll es ja vor allem Spaß machen.

Anmeldungen sind nicht erforderlich!
Kontakt: 0179.49 86 903

- Baumfäll- & Pflege-Notdienst
- Teich- & Gartenpflege
- Neu- & Umgestaltung
- Dauerpflege · Winterdienst

Mobil 01 76 / 20 17 50 32
Telefon 02 01 / 9 77 50 15

markus.gartenarbeit@hotmail.com
www.creative-gartengestaltung.de

Wir danken den Firmen und Sponsoren, die uns in diesem Jahr bei unseren Projekten unterstützt haben:

Sie möchten eine Anzeige schalten?

Tel. 0179 49 86 903
oder per Email:
info@unser-steele.de

Sparkasse Essen
Aus Mitteln der Lotterie: „PS-Sparen und Gewinnen“

STADT ESSEN KULTURBÜRO

Bezirksvertretung VII Steele/Kray

KAISER-OTTO-APOTHEKE
Kaiser-Otto-Platz 9 • 45276 Essen-Steele • Tel. 51 04 05

www.Mehr-Freude-am-Haus.de
Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Elektro – Heizung – Sanitär
Heep GmbH
Bochumer Landstraße 295, 45279 Essen
Telefon: 0201 / 50 07 37, Telefax: 0201 / 50 10 77

Optik am Grendplatz

Inhaber Daniel Busch
Hansastraße 23
45276 Essen Steele
Tel: 0201 - 51 54 55
Fax 0201 - 51 40 75
busch@optik-am-grendplatz.de

Der Weihnachtshase

Eine Kurzgeschichte
von Mechthild Gläser

Harald war kein gewöhnlicher Hase. Genau genommen war er sogar überhaupt kein Hase. Er war ein Kaninchen. Aber auf jeden Fall war er besonders. Anders, als die übrigen Kaninchen im Park. Zu hoppeln, zu graben, Löwenzahn zu fressen und vor der Nachbarskatze zu fliehen ... solche Dinge langweilten ihn nämlich schon lange. War das denn wirklich alles, was ein Kaninchen auf dieser Welt tun konnte?

In sternklaren Nächten, während der Rest der Sippe friedlich im Bau schlummerte, saß Harald oft stundenlang da und schaute in den Himmel. Dann fragte er sich, was das Leben wohl noch für ihn bereit halten mochte, wenn er es bloß in die Pfote nähme. Und eines Nachts im Dezember kam ihm schließlich die zündende Idee: Er könnte doch Weihnachtshase werden! „Weihnachtshase?", fragten die anderen Kaninchen skeptisch. „Was soll das denn sein? Du meinst wohl Osterha- s e ? "

Harald schüttelte die Ohren. „Unsinn. Den gibt es ja schon. Nein, ich werde Weihnachtshase. Mit Mütze und Schlitten und allem drum und dran." Die anderen Kaninchen lachten ihn aus. „Na dann, viel Glück dabei!" Doch Harald war in noch einem Punkt besonders: Wenn er sich einmal etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann ließ er sich nicht davon abbringen. Ganz egal, wie andere darüber dachten. Er war schließlich kein Hasenherz. „Wartet nur ab, ihr werdet es schon sehen", sagte er und hoppelte los.

Bloß, wie wurde man eigentlich Weihnachtshase? Da er der Erste seiner Art sein würde, gab es vermutlich kein Bewerbungsformular, geschweige denn eine Weihnachtshasenschule. Er würde es sich wohl selbst beibringen müssen, oder? Na ja, das Wichtigste war vermutlich, irgendwo anzufangen. Daher hoppelte Harald erst einmal so lange geradeaus, bis er das Ende des Parks erreichte, und dann noch ein Stück weiter über die Straße, welche die Wiesen und den Kinderspielplatz von der Fußgängerzone trennten. Hier war es laut und voller Menschen, die schwer bepackt mit Tüten und Taschen herum rannten. Außerdem roch es nach Glühwein und gebrannten Mandeln. Harald schnupperte neugierig an einem Stand, der heiße Maronen verkaufte. Ob dies der richtige Ort war, um Weihnachtshase zu werden? In seinem ganzen Leben war er nicht so weit von zu Hause entfernt gewesen. Aber die Musik, die nun zu ihm herüberwehte, klang vielversprechend. Irgendetwas von einem Weihnachtsmann, der am Morgen kommen sollte ... Hah! Das war es! An den würde er sich wenden! In der Nacht schlief Harald unter dem Maronistand und träumte davon, wie er den Weihnachtsmann um Rat fragen würde. Überhaupt, ein Weihnachtshase hätte so viele Vorteile, auch für die Kinder, die auf ihn warteten. Zum Beispiel passte Harald sehr gut durch sogar die engsten Schornsteine. Mit seinem Winterfell konnte er sich im Schnee tarnen. Ach ja, und Kinder liebten es, ihn auf den Arm zu nehmen und zu streicheln. Ja, bestimmt wäre der Weihnachtsmann genauso begeistert von Haralds Idee und würde ihn gleich in seinem Schlitten mitnehmen.

Leider hatte das Lied gelogen. Denn obwohl Harald den ganzen Tag über wartete und sogar mehrmals um die Buden und Zelte auf dem Marktplatz herum hoppelte, obwohl er sich immer wieder auf die Hinterpfoten stellte und Ausschau hielt: Der Weihnachtsmann kam nicht. Stattdessen ertönte wieder dieses Lied und vertröstete ihn auf den nächsten Tag. Nun gut, vielleicht hatte der Weihnachtsmann den Termin verschieben müssen. Harald ärgerte sich

zwar über die Warterei, aber er wollte mal nicht allzu streng mit dem guten Weihnachtsmann sein. Auch Kaninchen kannten schließlich Stress. Doch auch am nächsten Tag war weit und breit kein Weihnachtsmann in Sicht. Genauso wenig, wie am Tag darauf. Ehe Harald sich versah, war eine ganze Woche vergangen und noch immer wartete er. Aber wenigstens hatte er sich etwas eingelebt. Inzwischen schlief er in einem leeren Karton, den er im Müll gefunden und unter den Maronistand gezerrt hatte. Darin verwahrte er neben einem roten Handschuh, den ein Kind verloren hatte, auch ein wenig Zuckerwatte, ein Stück Schnur, und den einen oder anderen Mantelknopf, der einfach so auf dem Kopfsteinpflaster gelegen hatte. Man wusste ja nie, was man noch so gebrauchen könnte ...

Jeden Morgen und jeden Abend drehte Harald außerdem eine kleine Runde über den Markt, fraß ein wenig Möhrengrün, welches ihm der Besitzer des Gemüsestandes schenkte, und fragte überall nach dem Weihnachtsmann. Leider konnte ihm niemand weiterhelfen, nicht einmal die vielen Tauben, die am liebsten nach verlorenen Pommes frites und den Schalen der Maroni pickten. Herrje, die ganze Sache war wirklich frustrierend. Eine ziemliche Geduldsprobe. Dann allerdings, es war Haralds achter Tag auf dem Markt und er überlegte schon, ob der dem Weihnachtsmann vielleicht entgegen hoppeln sollte (also Richtung Nordpol, war das wohl sehr weit?), da ertönte plötzlich der Ruf von Louise, der Leittaube. „Weihnachtsmann!", kreischte sie. „Weihnachtsmann voraus!"
Harald stolperte vor lauter Aufregung über den Stapel Mantelknöpfe in seinem Karton und fiel kopfüber zwischen Zuckerwatte und Handschuh. „Wo denn?", rief er, denn plötzlich sah er leider gar nichts mehr. Du meine Güte, war die Zuckerwatte klebrig! Harald versuchte, sie aus seinem Gesicht zu wischen, und verhedderte sich zu allem Übel auch noch in der Schnur. „Hier draußen. Wo bleibst du denn?" Lousie flatterte unter den Maronistand. „Beeil dich, sonst verpasst du ihn noch." „Das versuche ich ja", entgegnete Harald. „Aber ich fürchte, ich bin blind geworden." „Blind? Also wirklich. Das ist jetzt aber ein ungünstiger Zeitpunkt dafür", meinte Louise. „Warte, ich helfe dir."

Flügelschläge erklangen. Dann ruckte etwas an der Schnur, die sich um seine Pfoten geschlungen hatte. Als Nächstes spürte Harald einen Luftzug. Der Karton geriet so unvermittelt in Bewegung, dass er darin herumgeworfen wurde. Wenigstens rutschte der Handschuh, der sich über seine Augen gestülpt hatte, dabei ein Stück nach oben und dann – Harald konnte es nicht glauben: Louise hatte das Ende der Schnur in den Schnabel genommen und war einfach losgeflogen. Sie sauste bereits unter dem Maronistand hervor und zog Harald mitsamt Karton hinter sich her. Er schlitterte über das Kopfsteinpflaster. Noch immer klemmte der Handschuh auf seinem Kopf und die Zuckerwatte klebte ihm im Gesicht. Aber das war jetzt egal. Hauptsache, er verpasste den Weihnachtsmann nicht.

„Wo denn, Louise? Wo ist er?", rief Harald und schnupperte aufgeregt. „Da vorne!" Die Taube deutete auf einen Bus. „Siehst du ihn?" Harald kniff die Kaninchenaugen zusammen und seufzte. Ja, dort gab es einen Weihnachtsmann. Allerdings war es bloß ein Bild. Eine Werbeanzeige für irgendetwas, die auf der Seite des Busses klebte. „Das ist er nicht." Harald seufzte. „Falscher Alarm." Enttäuscht sank er auf die Hinterläufe. „Nicht?", wollte Louise wissen. „Aber warum sind dann alle Kinder plötzlich so aufgeregt?"

Harald blinzelte. Der Bus fuhr ab, irgendwo erklang wieder dieses Lied, das ihn auf den Morgen vertrösten sollte und ... es stimmte! Die Menschen rannten gar nicht mehr so hektisch mit ihren Tüten umher. Viele waren stehen geblieben. Erstaunt. Einige lächelten. War der Weihnachtsmann also doch irgendwo hier? Bloß wo? Wo denn nur? Harald reckte die Nase, hielt Ausschau, während Louise ihn weiter über den Platz zog, mitten zwischen all den Leuten hindurch. Und dann passierte es: Ein kleines Mädchen zeigte direkt auf Harald. Es deutete auf ihn, wie er da so in seinem Kartonschlitten saß, gezogen von einer Taube. In seinem Gesicht klebte ein Bart aus Zuckerwatte und seine Ohren lugten unter einer roten Handschuhmütze hervor. „Da ist er", rief das Mädchen. „Der Weihnachtshase!"

Mechthild Gläser

Illustration: Nadezda Kostina / stock.adobe.com 2021

THEATER Freudenhaus

Wechsel an der Theaterspitze

Conni Sandmann hat nach fast 20 Jahren die Geschäftsleitung des Theater Freudenhaus an Anne Falk übergeben. Die neue Chefin des Theater Freudenhaus stand im Interview mit dem Magazin 276 Rede und Antwort.

Magazin 276: „Erzählen Sie uns etwas über den Menschen Anne Falk? Wie sind Sie im Theaterbereich gelandet?"

Anne Falk: „Ich bin in Duisburg geboren und wollte früher immer wo anders wohnen, in Hamburg, Berlin oder München – hipp und weit weg. Ich hatte dann auch beruflich die Möglichkeit in anderen Städten zu arbeiten. Aber es war einfach nicht ‚zuhause'. Ich habe festgestellt, dass ich das Ruhrgebiet sehr liebe. Eher zufällig habe ich beim Musical angefangen, da ich zu diesem Zeitpunkt mit dem Theaterbereich noch gar nichts zu tun hatte. Das war beim Joseph-Musical hier in Essen. Heute kommt es noch vor, dass ich durch die Stadt laufe und erwachsene Menschen, die damals zu den 50 Kinderdarstellern gehörten, mich ansprechen. Der Theatersparte bin ich dann treu geblieben, habe meinen Mann kennengelernt, der auch aus dem Theaterbereich kommt und von Hamburg ins Ruhrgebiet gezogen ist. Wir haben zwei Kinder bekommen. Quasi aus der Not heraus, weil ich ja Kinderbetreuung und Arbeit verbinden musste, habe ich mich auf Jobs hier im Ruhrgebiet beschränkt. Ich habe beim Schauspielhaus Bochum gearbeitet, den Ruhrfestspielen in Recklinghausen, für die Urbanen Künste Ruhr – das war alles sehr schön."

Magazin 276: „Wie sind Sie zum Theater Freudenhaus gekommen?"

Anne Falk: „Es waren immer temporäre Jobs, die ich hatte, was ich eigentlich auch immer sehr gerne mochte, dieses ‚Tanzen auf mehreren Hochzeiten'. Aber ich musste mir halt regelmäßig etwas Neues suchen, hatte keine Sicherheit – dessen wurde ich irgendwie überdrüssig. Dann habe ich erstmal ein Sabbath-Jahr genommen. Das Ende meines Sabbath-Jahres fiel dann in die Anfangszeit von Corona. Das war sehr unglücklich gelaufen, weil ich ja wieder arbeiten wollte und es unter den Corona-Bedingungen eben schwierig war, neu zu starten. Dann hatte mir eine Freundin erzählt, dass diese Stelle im Theater Freudenhaus ausgeschrieben ist. Ich kannte das Haus schon und mochte es schon vor meiner Tätigkeit hier sehr gerne, weshalb ich mich beworben habe und dann hier gelandet bin."

Magazin 276: „Was sind die Ziele und Pläne für das Theater Freudenhaus?"

Anne Falk: „Ich bin ja im Rahmen eines Umbruchprozesses gekommen. Das Theater Freudenhaus will sich erneuern, will jünger, frischer und aktueller werden. Das bedeutet nicht, dass wir der Ruhrpott-Komödie den Rücken kehren. Aber wir wollen unser Portfolio erweitern. Forschere Stücke aufführen und auch jüngeren Leuten etwas anbieten. Das ist die große Herausforderung für alle Bühnen: Wie kriege ich junge Leute ins Theater. Aber momentan sind wir in erster Linie froh, dass wir endlich wieder spielen können und alles andere ist deshalb erst einmal Zukunftsmusik. Wir müssen jetzt Corona und die Corona-Nachwehen überwinden. Zu unserem Hygienekonzept kann ich sagen: Wir haben zwei sehr effektive Luftfilteranlagen, die die Virendichte eigentlich auf Außenniveau verringern. Im Haus gilt die 3G-Regel und bis man auf dem Theaterstuhl sitzt, gilt Maskenpflicht, dann darf man die Maske abnehmen. Aber einige Akzente setzen wir trotz nicht ganz einfacher Rahmenbedingungen schon aktuell; wir haben ja die politische Komödie „Ab durch die Mitte – Die Nacht der lachenden Toten" im Angebot. Dann haben wir das Science-Fiction-Stück „Stillstand", das letztes Jahr seine Premiere hatte, aber nur drei Mal gespielt wurde, bevor der Lockdown kam. Es spielt im Jahr 2040 und ist eine komödiantische Reise in ein Ruhrgebiet der Zukunft. Durch eine schöne Kooperation mit dem Fachbereich Regie der Folkwang-Schule bringen wir jedes Jahr ein erstes Stück von Regie-Studentinnen auf die Bühne. Dabei sind zuletzt zwei tolle Produktionen entstanden. Wir sind außerdem im Bereich Kinder-Theater aktiv. Aktuell haben wir auch ein Schülerprojekt, wo wir mit dem Stück „Kriegerin" ganz gezielt Schulen angesprochen haben. Da gibt es pädagogisches Begleitmaterial, wo die Lehrer mit den Schülern das im Theater Erfahrene im Unterricht aufgreifen können. Grundsätzlich hat das Erleben im Theater einen speziellen Zauber und diesen Zauber wollen wir weiterhin gerne vermitteln. Wir hoffen deshalb auf viele Besucher im Theater Freudenhaus."

Redaktion: Martin Strauch
Foto: Thomas Potthoff

MEIN KURIER

#wirvorOrtfürDich

Seit dem 30. Oktober gibt es ein neues Lokal-Medium für Steele: MEIN KURIER, so der Titel des vierzehntägig erscheinenden Blattes. Die Macher von MEIN KURIER sind nicht unbekannt. Der verantwortliche Leiter Detlef Leweux fungierte lange Jahre als Chefredakteur beim Steeler Kurier. Magazin 276 unterhielt sich mit ihm über das neue Medium.

Magazin 276: Wie ist es zur Umsetzung von MEIN KURIER gekommen?

Detlef Leweux: „Nun, es ist ja kein Geheimnis, dass ich über 26 Jahre lang Redakteur beim Stadtspiegel Essen war und das zum 1. August gelassen habe. Mittlerweile hatten die FUNKE Mediengruppe und ich völlig andere Vorstellungen, wie man ein lokales Blatt mit der Verortung und vor allem der Nähe zu den Menschen in den Stadtteilen machen sollte. Wie ich es schon beim „wir-für-steele"-Frühstück gesagt habe: Die Meinungen gingen da halt weit auseinander, der Stadtspiegel fährt seit 1. Juli ein anderes Konzept und ich bin froh, dass bei meinem FUNKE-Abschied nach so vielen Jahren kein böses Wort gefallen ist."

Magazin 276: Das ist schön für Sie, aber wie kam es dann zu MEIN KURIER?

Detlef Leweux: „Na ja, eigentlich hätte ich im Sommer nicht gedacht, dass ich im Herbst ein eigenes Blatt präsentiere, das eben im Süd-Osten und auf der Ruhrhalbinsel erscheint. Aber: Aus der Vereinswelt / Verbandswelt, aus den Gemeinden, aus der Politik und aus der Geschäftswelt wurde der Wunsch immer lauter: „Macht doch bitte wieder ein lokales Blatt!" Und so haben wir „alten" Kolleginnen und Kollegen uns zusammengesetzt, die Gespräche gesucht und entschieden: Wir machen es!"

Magazin 276: Was waren die größten Herausforderungen bei der Entwicklung des neuen Blattes?

Detlef Leweux: „Da gibt es einiges. Zum einen die Logistik mit Druck und Verteilung, da mussten wir uns erst einmal starke Partner suchen. Zum anderen Layout, Erscheinungsweise, Format usw. Was wirklich leicht fiel, war wieder in Kontakt mit den Lesern, Presseabteilungen, Pressesprechern und nicht zuletzt den Kunden zu kommen. Das war wie ein großes Wiedersehen."

Magazin 276: Welches Team steht hinter MEIN KURIER?

Detlef Leweux:„Lauter (hoffentlich) gute alte Bekannte. Julia Colmsee und Mareike Schulz, die über Jahre und Jahrzehnte eben auch beim Stadtspiegel gearbeitet haben und Jörg Colmsee, der viele Jahre unsere frühere Geschäftsstelle an der Westfalenstraße geleitet hat. Und natürlich Nobby Janz als Fotograf, er ist von uns allen am längsten dabei."

Magazin 276: Wo haben die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, direkt mit euch in Kontakt zu kommen?

Detlef Leweux: „So wie es früher war und wie es bei einem lokalen Blatt sein sollte: überall im Gebiet, auf den Festen, bei den Geschichten, die wir machen, bei Terminen etc. Wir überlegen auch, wieder eine „Redaktion vor Ort" z.B. tageweise an wechselnden Standorten im Erscheinungsgebiet anzubieten. Aber da wir in nur wenigen Wochen die Erstausgabe stemmen mussten, hatten wir andere „Sorgen". Ansonsten kann man uns über redaktion@mein-kurier.ruhr oder Telefon: 0177 705 98 05 erreichen. Bald wird auch unser Internetauftritt: www.mein-kurier.ruhr aufgeschaltet."

Magazin 276: Wie können Vereine und Verbände, die Geschäftswelt oder die Kirchengemeinden mitwirken, damit die MEIN KURIER-Leserschaft über deren Aktivitäten informiert ist?

Detlef Leweux: „Indem sie sich einfach wie bisher direkt an die Redaktion wenden. Das hat vom Start weg sehr gut funktioniert und wir sind dankbar für so viel Vertrauen, das uns entgegengebracht wird. Von den Aktivposten in den Stadtteilen, von den Lesern und von den Kunden, ohne die unser Engagement für lokale Berichterstattung nicht umzusetzen wäre."

Redaktion: Martin Strauch
Foto: Heuser

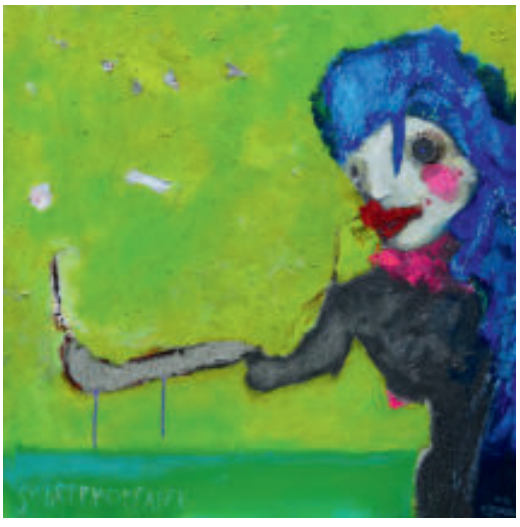
Das MEIN KURIER-Team (v.l.): Norbert Janz, Julia Colmsee, Detlef Leweux, Mareike Schulz und Jörg Colmsee.

Die **GALERIE**

im Steeler Stadtgarten – ein Projekt der Steeler Bürgerschaft e.V.

Foto: commons.wikimedia.org

Sie, liebe Leserin/lieber Leser, kennen den Ort und haben sicher schon oft gedacht, welch eine Ruhe, welch ein Genuss in diesem Park um den Steeler Stadtgarten zu spazieren. Aber, wann waren Sie zuletzt in dem altehrwürdigen Gebäude, dass in den Jahren 1910/11 realisiert wurde? Das Restaurationsgebäude, welches im Stil des *„klassischen Historismus und Jugendstil mit Landhaus- und Villencharakter"* erbaut wurde und auch *„Stadthalle"* genannt wurde ist bis heute einen Besuch wert. *„Beim Eintritt gelangt der Besucher übereinen ovalen Vorfluhr in die dem Saal vorgelagerte Halle und wird von „Raumkunst und Architektur, Bildkunst Farbharmonie" überwältigt"* (zitiert nach: Der Steeler Stadtgarten, Steeler Archiv e.V., Essen 2017).

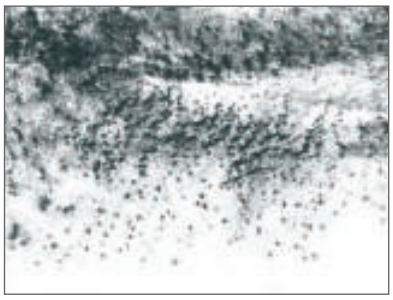


Die Steeler Bürgerschaft e.V. nutzt in diesem städtischen Gebäude die ehemalige Pächterwohnung als Büro- und Kommunikationsort, Seminar- und Kursraum und für Kunstausstellungen, die sechs bis achtmal im Jahr stattfinden. Pandemiebedingt sind diese Aktivitäten leider seit einiger Zeit nur eingeschränkt möglich. Dennoch haben wir sowohl in 2020 als auch in diesem Jahr interessante Künstlerinnen und Künstler präsentieren können: **Bülent Tepe, Dagmar Wolf, Bernd Engels, Edelgard Stryzewski-Dullien, Axel Ressler und Holger Leistner.** Die meisten Ausstellungseröffnungen hatten ein musikalisches oder literarisches „Beiprogramm".

Im Rahmen der Kunstspur 2021 stellten fünf Künstlerinnen und Künstler aus; hierzu Bilder von **Markus Jöhring** (Foto oben), **Daniela Hellerforth** (rechts) und **Petra Klinkemeyer**.

In diesem Jahr ist besonders die Ausstellung des bekannten Essener Künstlers **Christian Paulsen** von vielen Besucherinnen und Besuchern gesehen worden. Er setzt sich mit der Frottag – einer Abriebtechnik mit Kohle oder Grafite - auseinander und hat eigens für die Ausstellung im Stadtgarten ein großes Blatt aus der Rotunde des Gebäudes „abgegriffen", indem er die verputzte Rückwand des überdachten Terrassenanbaus nutzt, um den Blick ins Ruhrtal zu visualisieren. Dabei sind sowohl die empfundene Landschaft als auch die konkrete Textur der Rückwand zwischen dem Säulenraum in

der großen Papierarbeit erkennbar. Das Bild ist 3,40 m x 1,50 m groß und fasziniert durch seine Linienführung und den Wechsel von Leere, Dichte und den Strukturen der Ruhr-Auen-Landschaft: Die Ende Oktober 2021 zu Ende gegangene Ausstellung PANORAMA des Künstlers Christian Paulsen nahm deutlichen Bezug zum Gebäude des Stadtgartens, wenngleich nicht die realistische Abbildung von Gebäude, Park und Blick in das Ruhrtal im Umland verdeutlicht wurden sondern eine Spurensicherung der haptischen Gegebenheiten visualisiert wurden, um das Bild im Kopf sichtbar zu machen.



Fotos: Sven Thielmann

Die letzte Ausstellung in diesem Jahr zeigt originelle Zeichnungen, bissige Illustrationen und lustige Malerei der Künstlerin **Nicole Gerst**. **Die Vernissage ist am Donnerstag, den 02. Dezember 2021 um 18:00 Uhr in der Galerie im Stadtgarten Steele.** Die Ausstellung ist bis zum 16. Januar 2022 zu sehen und ist Di., Do. und Fr. von 16:00 bis 19:00 Uhr geöffnet. Die Finissage ist am Sonntag, den 16. Januar 2022 ab 15:00 Uhr. Sie sind herzlich eingeladen.

Das Team der Galerie wünscht eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für 2022.

U.Fenger, G.Neysters

BUCH-TIPPS FÜR LAUSCHIGE WINTERABENDE

Egal, ob Papierausgabe, E-Book oder Hörbücher – Spannung, sowie Entspannung pur sind bei dieser Auswahl garantiert. Wer dabei noch darauf achtet in den lokalen Steeler Buchhandlungen einzukaufen unterstützt eine wunderbare Sache – und der Tipp für das nächste Buch kommt von den Händlern bestimmt gratis dazu!

Ewald Arenz – Der große Sommer

Der Zauber des ersten Erlebens

Die Zeichen auf einen entspannten Sommer stehen schlecht für Frieder: Nachprüfungen in Mathe und Latein. Damit fällt der Familienurlaub für ihn aus. Ausgerechnet beim gestrengen Großvater muss er lernen. Doch zum Glück gibt es Alma, Johann - und Beate, das Mädchen im flaschengrünen Badeanzug. In diesen Wochen erlebt Frieder alles: Freundschaft und Angst, Respekt und Vertrauen, Liebe und Tod. Ein großer Sommer, der sein ganzes Leben prägen wird. Hellsichtig, klug und stets beglückend erzählt Ewald Arenz von den Momenten, die uns für immer verändern.

Roman 2021
Dumont Buchverlag
gebundene Ausgabe, 320 Seiten
ISBN 978-3-8321-8153-6
20,00 EUR

Hinweis der Redaktion:
Ausgezeichnet als omLieblingsbuch der Unabhängigenoj 2021!

Michael Opoczynski – Eigenbedarf.

Der dritte Fall für die Gesellschaft für unkonventionelle Maßnahmen.

Mieter in Berlin werden terrorisiert und aus ihren Wohnungen vertrieben, um Luxussanierungen Platz zu machen. Ein Geschäft, das boomt. Bis die Gesellschaft für unkonventionelle Maßnahmen »Eigenbedarf« anmeldet – unblutig, aber mit Nachdruck. Die Szymanski waren jahrzehntelang rechtschaffene Mieter. Doch nun wurde die Wohnung an einen Investor verkauft, der die beiden zu vertreiben versucht - mit perfiden Mitteln. Und es handelt sich nicht um einen Einzelfall; so wie den Szymanskis ergeht es vielen Mietern in Berlin. Ein klarer Fall für die Gesellschaft für unkonventionelle Maßnahmen, die den Kampf gegen die Miethaie aufnimmt und für Gerechtigkeit sorgt: nicht immer auf legale Weise, aber stets zum Wohle der Schwächeren.

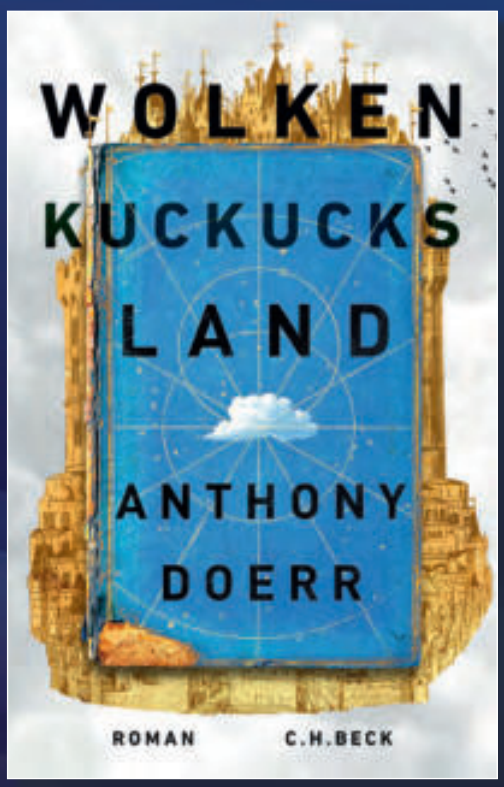
Kriminalroman 2021
gebundene Ausgabe, 240 Seiten,
mit Lesebändchen
Benevento Publishing
978-3-7109-0066-2
20,00 EUR

Natsu Miyashita – Der Klang der Wälder

Eine Liebeserklärung an das Klavier

Als der junge Tomura einem Klavierstimmer bei der Arbeit lauscht, fühlt er sich durch den Klang in die hohen, rauschenden Wälder seiner Kindheit zurückversetzt, und fortan prägt die Leidenschaft für die Musik sein Leben. Er lernt das Handwerk des Klavierstimmens, doch bei aller Hingabe ist da doch stets die Angst vor dem Scheitern auf der Suche nach dem perfekten Klang

Roman 2021
Insel Verlag
gebundene Ausgabe, 238 Seiten
978-3-458-17900-9
20,00 EUR



Anthony Doerr – Wolkenkuckucksland

Anthony Doerrs neuer, lang erwarteter Roman „Wolkenkuckucksland" ist eine faszinierende Geschichte über das Schicksal, den unschätzbaren Wert, die Macht, die Magie und die alles überdauernde Überlebensfähigkeit von Büchern, Geschichten und Träumen.

Im Mittelpunkt dieses großen Romans stehen Kinder an der Schwelle zum Erwachsenwerden, die sich in einer zerbrechenden Welt zurechtfinden müssen. Anna und Omeir während der Belagerung und Eroberung von Konstantinopel 1453, Seymour, der aus fehlgeleitetem Idealismus einen Anschlag auf eine Bibliothek im heutigen Idaho verübt, und Konstance im Raumschiff "Argos" in der Zukunft, auf dem Weg zu einem Exoplaneten. Was sie alle auf geheimnisvolle und geradezu atemberaubende Weise über Zeiten und Räume miteinander verbindet, ist eine Geschichte über ein utopisches Land in den Wolken. Anthony Doerr schreibt über menschliche Verbindungen – miteinander, mit der Natur, mit früheren und zukünftigen Generationen. Ihm gelingt es in diesem gleichzeitig wunderschön erzählten, außerordentlich spannenden und wirklich liebevollen Roman ins pulsierende Herz dieser Verwobenheit vorzudringen.

Roman 2021
VERLAG C.H.BECK
gebundene Ausgabe, 532 Seiten
978-3-406-77431-7
25,00 EUR

Redaktion: Annemarie Platzer

FOTOSTUDIO HECKMANN

traumhaft elegante erotische Portraits

An Steeler Markt

Isabel Heckmann
Fotografenmeisterin
Dreiringplatz 9
45276 Essen
Fon 0201-50 18 33

HIMBEERROT

DEKORIEREN UND SCHENKEN

Dreiringstr. 11 45276 Essen Mobil: 0172 234 4751

KANZLEI TERNAI

SANDRA TERNAI

Rechtsanwältin und Notarin
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Erbrecht
Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Mediatorin (DAA)

Telefon 0201 | 64 91 91 10
Telefax 0201 | 64 91 91 11

E-Mail kanzlei@ternai.de
Internet www.ternai.de

Grendbach 21
45276 Essen

Bürozeiten
Montag bis Donnerstag 09:00 bis 12:30 Uhr und 14:00 bis 17:00 Uhr
Freitag 09:00 bis 14:00 Uhr
Termine nach Vereinbarung.

Steele's leckere Adresse

Fleischerei & Partyservice
Nattkämper-Krümmel

Bochumer Straße 25
45276 Essen

Telefon 02 01/51 14 84
Telefax 02 01/51 17 81

FEEL AT HOME
Wohnen auf Zeit
Die Alternative zum Hotel

Uwe & Marion Seidelmann

Im Steeler Blatt 4
45276 Essen

+49(0)201 394631
feelathome@gmx.de

Uwe & Marion Seidelmann
FEEL AT HOME - Wohnen auf Zeit
http://steelefeelathome.blogspot.com/

Gebr. Vatter
Orthopädie-Schuh-Technik OHG *Familienbetrieb seit 1894*

- orthopädische Maßschuhe
- orthopädische Sicherheitsschuhe nach DIN EN 345-1
- Einlagen und Bettungen nach Maß und Gips
- elektronische Fußdruckmessung
- Diabetiker-Versorgungen
- Schuhzurichtungen aller Art
- Innenschuhe
- Entlastungs- und Korrekturschuhe

Dreiringstraße 8 • 45276 Essen-Steele • Tel.: 0201 – 51 26 54
Geschäftszeiten: Mo–Fr 9.00–13.00 Uhr und 15.00–18.00 Uhr, **Mi u. Sa** 9.00–13.00 Uhr

Blumen Buchalik
Hochzeitsfloristik
Trauerfloristik
Lieferservice
Bochumer Straße 31
45276 Essen
0201/514400
www.blumen-buchalik.de

KAROSSERIE- und LACKIERFACHBETRIEB
Beseitigung von Unfallschäden
Wartung und Pflege von Kraftfahrzeugen
Telefon 0201.853 53 25

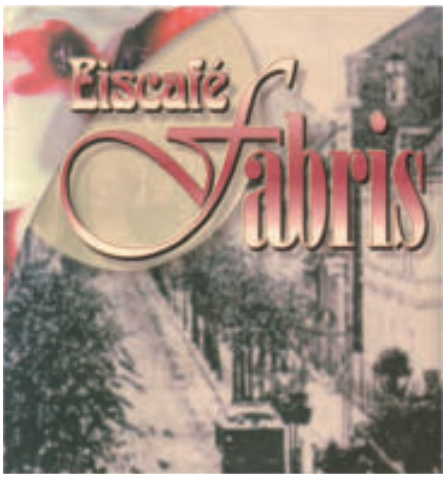
Der Fachbetrieb Ihres Vertrauens bei
Karosserie- und Lackierarbeiten
Reparatur, Wartung und Pflege
von Kraftfahrzeugen
Komplette Abwicklung von Unfallschäden
und Leihwagenstellung
Abschlepp- und Bergedienst
Fahrzeugtransporte

COLOURS | CARS WILAND

Colours & Cars Wiland
Dahlhauser Straße 103 - 45279 Essen
Fon 0201.853 53 25 - Fax 0201.853 53 26
mail@ccwiland.de - www.ccwiland.de

MEMOIRE RINGE
Kombinieren Sie Ihren Memoirering ganz nach Ihrem Wunsch mit verschiedenfarbigen Beisteckringen.

Goldschmiede Meisterwerkstätte
OBERMÖLLER
45276 Essen-Steele • Kaiser-Otto-Platz • Tel 02 01 – 51 58 26



CENTER CARRÉE STEELE
SCHUHHAUS ENGELIEN
seit 1955 Ihr Fachgeschäft in Essen - Steele
Humannstraße 12 Tel.: 0201 / 51 27 03

LUST AUF SCHÖNE SCHUHE

PRAXIS
für Sprach, Sprech- und Stimmtherapie
REINER DUBIEL

Behandlung aller Störungsbilder.
Termine nach Vereinbarung.
Hausbesuche möglich.

Wir bieten auch:
Sprachtraining, Stimmbildung
Atemschulung, Stimmdesign

Lohmühlental 67
45276 Essen
Tel.: 0201/5 98 02 34
Fax 0201/5 98 02 35

www.sprachtherapie-essen.de
info@sprachtherapie-essen.de

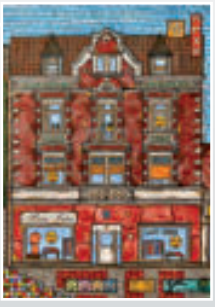
Ein schöner Platz für Ihre Anzeige

Steeler Motive von

T-Shirt „Steele“

Gerd Neysters

Hohe Maschendichte, Baumwolle/ Lycra®, 190g/m², Doppelnaht an Halsausschnitt, Ärmel und Bund, waschbar bis 60° C, Farbe schwarz



Leselust und Denkvergnügen

Buchhandlung Goll

Bochumer Straße 7
45276 Essen-Steele
Telefon 0201 / 51 69 64
Telefax 0201 / 51 50 15

CARAT KKK Autoteile

KROSSLER + KÄMPCHEN
Kraftfahrzeugteile Handelsgesellschaft mbH
Grendtor 6-12 · 45276 Essen-Steele
Tel.: 0201/ 851 70-0 . Fax: 0201/851 70 22

www.containerservice-essen.de

BÄHR
Containerdienst GmbH
☎ 53 11 95
Dahlhauser Str. 130 A

Salon Bickert

Laurentiusberg 7
Inh. M. Rehbein
Telefon 0201 - 51 01 62

Steeler Reformhaus

Kaiser-Otto-Platz 13
45276 Essen-Steele
Telefon 0201-51 34 86

Treffpunkt gesundes Leben

ANZEIGEN SCHALTEN?

Tel. 0179 49 86 903
oder per Email:
info@unser-steele.de

dushan's nähstube

ÄNDERUNGSATELIER
Inhaberin: Fatima Sedighi
Grendtor 19 · 45276 Essen-Steele · Telefon 0201 51 14 14

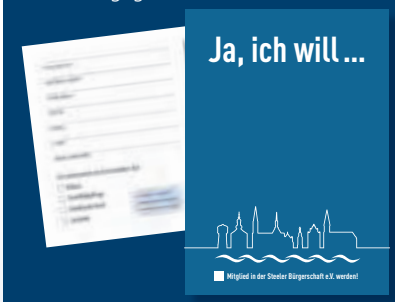
Ristorante
ACQUARIO
Seit 1980

- Frische italienische Spezialitäten
- Gesellschaftsraum für Ihre Feiern
- Wechselnde frische Mittagskarte
- Lieferung von kaltem & warmen Buffet

Tel. 0201.51 26 65
www.acquario.de
Kaiser Wilhelm Platz 5
45276 Essen

Steeler Bürgerschaft e.V.

- Engagiert für Steele seit 1882 -



Werden Sie Mitglied in der Steeler Bürgerschaft e.V.

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder:

Margarethe Lavier

Impressum

Das Magazin 276 erscheint zur Zeit zweimal im Jahr. Da liegt es in der Natur der Sache, dass wir in unseren Berichten häufig nur zurück- oder vorgreifen können. Aktuelle Infos finden Sie auf unserer Homepage **www.unser-steele.de** Darüber hinaus sind wir natürlich stets persönlich ansprechbar!

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:
Steeler Bürgerschaft e.V.
Am Stadtgarten 1 • 45276 Essen

Redaktion:
Eduard Schreyer, Martin Strauch

Satz & Layout:
Kommunikation Grafik Design – Heike Jahnke

facebook **Aktuell dabei sein: die Steeler Bürgerschaft auf facebook.com**

Steeler Bürgerschaft e.V.
- Engagiert für Steele seit 1882 -

Für nur 30,00 € Jahresbeitrag können Sie Mitglied werden und unser Wirken unterstützen. Sie sind uns aber auch sehr willkommen, wenn Sie in einem unserer Arbeitskreise aktiv mitwirken möchten. Kultur, Stadtbildpflege, Tourismus, Imagepflege, Denkmalschutz, Soziales, Stadtteilmarketing

Spenden und Beiträge: Sparkasse Essen
IBAN DE72 3605 0105 0001 2000 39

So erreichen Sie uns:
Am Stadtgarten 1, 45276 Essen-Steele
Postfach 14 35 67, 45265 Essen

Öffnungszeiten Büro: **nach Vereinbarung**
Öffnungszeiten während der Austellungen:
Di. 15:00 - 18:00 Uhr
Do. 15:00 - 18:00 Uhr
Fr. 15:00 - 18:00 Uhr

Mobil: 0179 49 86 903

Internet: www.unser-steele.de
Email: info@unser-steele.de

VERANSTALTUNGEN IN STEELE

Das Kulturprogramm wird auch weiterhin stattfinden. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die Termine aufgrund der Covid 19-Situation vorerst nur kurzfristig ankündigen können.

Der Vorstand der Steeler Bürgerschaft

Von links nach rechts: Eduard Schreyer(1.Vorsitzender), Klaus Henscheid (Beirat), Herbert Preuß (Ältestenrat), Jutta Schiefer (Beisitzerin), Yilmaz Günes (Kassenwart), Frank Stienecker (Schriftwart), Bettina Hilker (Beirätin), Corneel Voigt (Ältestenrat), Vordere Reihe: Angelika Hillebrand-Bittner (2.Vorsitzende), Ariane Raspe (stellvertretende Kassenwartin), Uwe Zander (stellvertretender Schriftführer), Uje Fenger (Beisitzer)

BEFLOCKEN
BEDRUCKEN
BEKLEBEN
...von Deko, Textilien und allem was veredelt werden möchte
meine ART
Iris Zielonka
info@meineart-iz.de / 0177.444 32 32

OPTIK HAHNE
Bochumer Landstraße 318
45279 Essen-Freisenbruch
Telefon (0201) 533458
Telefax (0201) 535198
eMail
optik-hahne@t-online.de
Brillenmode
Kontaktlinsen
Vergrößernde Sehhilfen

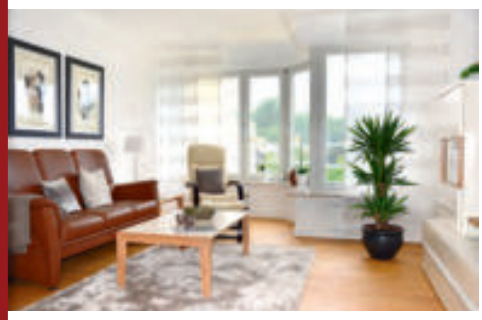
WESTHOFFSCHE BUCHHANDLUNG PLATZER
IHRE BUCHHANDLUNG IN STEELE SEIT 1893
PASSSTRASSE 32
45276 ESSEN-STEELE
TEL 0800 - 7528937
FAX 0201 - 8516077
INFO@PLATZER-BUCH.DE

KONDITOREI • CAFÉ
Fritsche
BÄCKEREI
Inhaber: K.H. Fritsche
Bochumer Straße 36
45376 Essen-Steele
Besuchen Sie uns auch in Huttrop:
Steeler Straße 470
45138 Essen
Fon 0201 / 61 61 79 97
www.cafe-fritsche.de

Anzeige

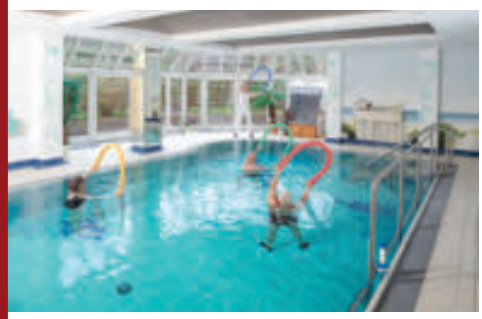
Kaiser-Otto-Residenz
ESSEN

Zuhause ist, wo Sie sich wohlfühlen.



Alleine leben oder gemeinsam erleben?
Die Kaiser-Otto-Residenz bietet Ihnen stilvolle Seniorenwohnungen für höchste Ansprüche mit vielfältigen Leistungen und Freizeitangeboten.

Lernen Sie uns kennen:
im Rahmen einer Privat-Führung oder eines Probewohnens. Genießen Sie 3 Nächte im Gäste-Appartement inkl. Vollpension und vielen Annehmlichkeiten. **Wir freuen uns auf Sie!**



Vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin!

02 01 / 56 39 514
Scheidtmanntor 11 · 45276 Essen
direktion@kaiser-otto-residenz.de
www.kaiser-otto-residenz.de